

Wie aus Gras Milch wird

Probelauf Schüler testen neue Attraktion im Allgäuer Bergbauernmuseum in Diepolz: den „begehbaren Kuhmagen“

VON KLAUS KIESEL

Diepolz „In ne echte Kuh kann man ja nicht einfach hineinsteigen.“ Darum ist Elisa schon gespannt, wie es in dem „begehbaren Kuhmagen“ wohl aussieht. Die Zehnjährige und ihre 13 Mitschüler von der Arbeitsgruppe Umwelt der Königsegg-Grundschule Immenstadt sind nämlich die ersten Kinder, die diese neue Attraktion im Allgäuer Bergbauernmuseum testen dürfen. Zu dem Probelauf an diesem Mittwochnachmittag hatte sie Projektleiterin Dr. Christine Müller Horn nach Diepolz eingeladen: um herauszufinden, wie der neue Durchgang bei jungen Besuchern ankommt.

Am Eingang im Bauernhof-Gebäude gelangt die Gruppe durch ein riesiges Kuhmaul namens „Kuhngunde“ in das nachgebaute Innere einer Kuh. „Man nimmt quasi denselben Weg wie das Gras“, erklärt Müller Horn. Und schon geht es hinein in die vier Mägen: den Pansen, Netzmagen, Blättermagen und Labmagen. Beim Gang durch die Innereien erläutern interaktive Stationen, Texte und Bilder „auf lustige Art“, wie das Wiederkäuen und die Verdauung funktionieren, wie Milch entsteht und was schließlich übrig bleibt: ein großer Kuhfladen.

„Haben alles verstanden“

Ein entsprechendes Geräusch am Ende des „begehbaren Kuhmagens“ sorgt für die akustische Untermauerung. Das finden unter anderem Marie, Nils, Mert und Andreas natürlich am witzigsten. „Wir haben alles verstanden“, lautet ihr einhelliges Fazit. Besonders toll ist für Yusra, „dass bei jedem Text ein Experi-



Beim Probelauf im neuen „begehbaren Kuhmagen“ im Allgäuer Bergbauernmuseum (von links): Lehrer Oliver Scherm mit den Schülern Felix, Adam und Ferdinand.

Foto: Charly Höpfl

ment dabei ist, das man gleich ausprobieren kann“. „Alles war gut“, meint Leon. „Supergut“, unterstreicht Elisa.

Auch ihr Lehrer Oliver Scherm ist von der neuen Attraktion begeistert: „Sie macht das anschaulich und begreifbar, was normalerweise vielen Kindern und Erwachsenen ver-

schlossen bleibt.“ Denn nur die Wenigsten wüssten, wie so ein Kuhmagen eigentlich funktioniert und wie Milch entsteht. Das war auch Projektleiterin Müller Horn wichtig: „Möglichst einfach und verständlich zu erklären, wie das Ganze funktioniert.“ Damit Besucher auch mehr Wertschätzung gegenüber Kühen,

Landwirten und dem Produkt Milch bekämen.

Aber wie kam Müller Horn eigentlich auf die Idee, einen „begehbaren Kuhmagen“ zu entwerfen? „Die Inspiration dafür hatte ich im Deutschen Museum in München: Dort gibt es eine begehbare Zelle.“ Zudem habe sich der Museumsver-

Hintergrund: Das Projekt

- **Den „begehbaren Kuhmagen“** entwickelte Projektleiterin Dr. Christine Müller Horn von der Idee bis zur Umsetzung etwa drei Jahre lang, mithilfe der Rinderklinik der LMU München. Hervorgegangen ist die Attraktion aus dem allgäuweiten Leader-Projekt „Milchland Allgäu“.
- **Die Kosten** belaufen sich auf rund 82 000 Euro – inklusive Umbau und Sonderausstellung. 34 000 Euro flossen aus dem Leader-Fördertopf, den Rest stemmt der Museumsverein beziehungsweise die Stadt Immenstadt als Träger.
- **Das Bergbauernmuseum** öffnet heuer von Sonntag, 13. April, bis Sonntag, 2. November, täglich von 10 bis 18 Uhr. Voriges Jahr kamen etwa 67 000 Besucher.
- **Die Sonderausstellung** „Milchstraßen – Wege der Allgäuer Milch“ läuft zudem von 13. April bis 2. November und zeigt, was nach dem Melken einer Kuh mit der Milch geschieht. Dem Jahresthema Milch widmen sich ebenso Veranstaltungen, wie der Aktionstag „Kuh und Milch“ am 27. April oder der Milchtag am 1. Juni. (kk)
- **Weitere Veranstaltungen:** www.bergbauernmuseum.de

ein gewünscht, „mal wieder etwas Neues zu entwickeln“.

Ab September soll es zu der neuen Attraktion übrigens ein pädagogisches Programm für weiterführende Schulen geben.

➤ **Weitere Fotos im Internet:** www.all-in.de/bilder